

2

Erbe aller Dinge

Hebräer 1,1-4

Hebräer 1,1-4 macht acht Aussagen über unseren Herrn Jesus Christus. Eine davon haben wir uns schon angesehen: Jesus ist Gottes letztes Wort. Es gibt aber noch sieben weitere:

2. **Jesus ist der `Erbe aller Dinge´.** *Gott hat zu uns durch den Sohn gesprochen, sagt unser Schreiber, den er zum Erben aller Dinge bestimmt hat ...* Erbe ist Belohnung. Weil Jesus gehorsam war, wurde er als König des Universums eingesetzt, um Gottes Pläne zu verwalten. Die Auferstehung / Himmelfahrt hat Jesus in sein Erbe eingeführt. Jesus, der Sohn, ist der Herrscher des gesamten Universums. Seine Aufgabe ist es nun, den Willen des Vaters zu verwalten und alle Söhne und Töchter Gottes zu ihrem Erbe zu bringen. Er hat sein Erbe erhalten. Jetzt hilft er seinen Leuten, ihr Erbe zu erhalten.

3. **Jesus ist der Schöpfer.** *Er hat zu uns durch den Sohn gesprochen, sagt unser Schreiber, den er zum Erben aller Dinge bestimmt hat, durch den er auch die Welten gemacht hat.* Jesus hat einen Rechtsanspruch auf das Erbe, da er der Schöpfer ist (1,2c). Als der Vater die Welt erschaffen wollte, übergab er diese Aufgabe seinem Sohn. `Durch ihn wurde alles gemacht´ (siehe Johannes 1,1-3). Es ist `der Herr Jesus Christus, durch den alle Dinge ins Leben kamen´ (siehe 1. Korinther 8,6). `Durch ihn wurde alles geschaffen´(siehe Kolosser 1,15-16). Jesus kann die Welt verwalten, so wie ein Erfinder seine eigene Erfindung kennt.

4. **Jesus ist göttlich.** *Er, der der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens ist ...* Die vierte Aussage besteht aus zwei Teilen: Jesus ist Gott; (i) er ist der `Sonnenschein´ des Vaters, und (ii) er ist ein Ebenbild des Vaters (1,3a. 3b). Der Sohn

Gottes ist das Leuchten der Herrlichkeit des Vaters. Er strahlt wie die Sonne. Seine Ausstrahlung ist die Herrlichkeit des Vaters. Der Sohn Gottes ist auch 'das genaue Ebenbild des Wesens seines Vaters'. Jesus ist das 'exakte Doppel', die 'vollkommene Kopie' des Vaters. Was der Vater ist, ist auch der Sohn.

5. **Jesus ist der Herr der Geschichte.** *Er, der der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens ist und alle Dinge durch sein mächtiges Wort hochhält ...* Der Schreiber geht von der Person Jesu zur Macht Jesu. Das Wort 'hochhält' bedeutet zugleich 'stützen' und 'weitertragen'. Es enthält den Gedanken, dass Jesus Erhalter und Träger der Welt ist, und auch der Herr der Geschichte, der die Welt zu ihrer Bestimmung führt. Seine Entscheidung Moment-für-Moment erhält ihre Existenz und bringt sie voran.

6. **Jesus ist der Retter.** *Er, der ... alle Dinge durch sein mächtiges Wort hochhält, nachdem er die Reinigung von Sünden vollbracht hatte ...* Jesus hat eine Reinigung von Sünden bewirkt (1,3d). Wir bemerken hier einen Übergang von dem, was er unaufhörlich tut, zu dem, was er bei einer bestimmten Gelegenheit in der Weltgeschichte getan hat. Am Kreuz hat Jesus etwas getan, was abgeschlossen ist. Der Schreiber sagt nicht: 'Er hat die Reinigung **unserer** Sünden vollbracht'. Er bezieht sich auf etwas, was er getan hat, ob wir es glauben oder nicht, etwas, was vollbracht wurde, bevor wir glauben.

7. **Jesus ist inthronisiert als König des Universums.** *Er ... nachdem er die Reinigung von Sünden vollbracht hatte, setzte sich zur Rechten der Majestät in der Höhe.* Das Werk unseres Herrn Jesus Christus geschieht in zwei Phasen. Die eine umfasst sein Leben auf der Erde und dessen Höhepunkt in seinem Tod am Kreuz. Es war ein Leben des Leidens und der Höhepunkt dieses Leidenswegs war sein Selbstopfer am Kreuz. Sein Werk am Kreuz ist zu Ende, deshalb setzte er sich. Das Sitzen ist auch die Körperhaltung eines Königs.

8. **Jesus ist größer als die Engel.** *Er... setzte sich zur Rechten der Majestät in der Höhe, ⁴ nachdem er so viel größer geworden war als*

die Engel, als er einen vorzüglicheren Namen als sie ererbt hat. Jesus erhielt einen neuen Namen und eine neue Herrschaft. Das hat kein Engel so erlebt. Nachdem er gelitten und die Berufung erfüllt hat, die er während seines irdischen Lebens hatte, und den Willen seines Vaters ausgeführt hat, wurde er belohnt. Seine Belohnung ist sein 'Erbe'. Drei Aspekte seines Erbes werden hier erkennbar: seine Königsherrschaft, seine Autorität und sein Name.

Das alles ist die Grundlage von allem, was unser Schreiber in seinem Brief zu sagen vorhat. Jesus hat sein ewiges Erbe erhalten. Er wurde vom Vater belohnt. Daher ist er jetzt in der Lage, den Menschen, die das ewige Heil bekommen haben, zu helfen, damit auch sie ihr Erbe empfangen. Er hat es zuerst bekommen. Jetzt hilft uns der verherrlichte Herr Jesus Christus, ihm nachzufolgen und hohe Ehre zu erlangen, ebenso wie er hohe Ehre erlangte.

Erbe ist Belohnung und Leistung. Es ist das Lob des Vaters: 'Gut gemacht!' Mit unserem eigenen Erbe ist es genauso. Ebenso wie Abraham eine Berufung erhielt, zu der es gehörte, dass er 'einen Namen erhalten sollte' (1. Mose 12, 1-3), haben auch wir eine Berufung, in Verbindung mit der wir einen Namen erhalten sollen. Wir werden an seinem Erbe beteiligt. Jesus ist jetzt in die zweite Phase seines Werkes eingetreten: die Aufgabe, viele Söhne zur Herrlichkeit zu bringen. Die zukünftige Welt ist nicht für Engel (2,5), sie ist für Christus und für die, die ihm auf seinem Weg folgen. Er erreichte die Herrlichkeit, indem er dem Weg des Gehorsams gegenüber der Berufung Gottes für sein Leben folgte. Wir folgen demselben Weg. Sein Blut ist für uns wirksam, damit 'die Berufenen das verheißene ewige Erbe erhalten' (9,15). Aber er erhielt das verheißene ewige Erbe zuerst!